

Referenz-Nr.: 830
Veranstaltung: Kongress 2018
Typ: Poster

Der Einfluss von Farbe auf die Benennleistung aphasischer Patienten in der postakuten und chronischen Phase

Vortragende/r

Marie-Christin Hödl
Logopädin B.Sc.
EUFH Campus Rostock
Fachbereich angewandte Gesundheitswissenschaften

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Zur Diagnostik und Therapie von Wortfindungsstörungen wird häufig das Benennen von Bildern eingesetzt. Es gibt Hinweise darauf, dass die Performanz entsprechender Benennleistungen durch die Darstellungsart der Items beeinflusst wird. Mohr (2014) zeigt in einer Untersuchung mit AphasiepatientInnen, dass farbig skalierte Bilder schneller und mit weniger Fehlern benannt werden als dieselben Items in grau skalierten Varianten.

In dieser Studie werden aphasische PatientInnen aufgefordert, Strichzeichnungen von Objekten zu benennen sowie entsprechend farbige Alternativen dieser Objekte. Die Performanz wird hinsichtlich der korrekten Antworten, der Nullreaktion und der Reaktionszeiten verglichen.

Methode/Vorgehen

Innerhalb eines Cross-over-designs werden elf aphasische PatientInnen mit Wortfindungsstörungen zufällig auf zwei Gruppen ($n_1 = 6$, $n_2 = 5$) aufgeteilt. Gruppe 1 beginnt zu T1 mit dem Benennen von 60 schwarzen Strichzeichnungen aus dem standardisierten Bilderset von Snodgrass und Vanderwaart (1980). Anschließend werden die gleichen, jedoch farbigen Abbildungen, aus dem standardisierten Bilderset von Rossion und Pourtois (2004) benannt. Mit Abstand von ca. zehn Tagen werden zu T2 zunächst die farbigen und anschließend die Strichzeichnungen benannt. Gruppe 2 durchläuft dieses Schema in gegensätzlicher Reihenfolge. Bei den Abbildungen handelt es sich um Alltagsgegenstände oder Lebewesen.

Für die Auswertung werden die Benennleistungen beider Gruppen zusammengefasst und die beiden Untersuchungsbedingungen auf signifikante Unterschiede hin getestet ($\alpha = 0,05$).

Ergebnis

Die Anzahl der korrekten Benennungen farbiger vs. schwarz-weißer Items zeigt keinen sign. Unterschied oder bedeutsamen Effekt. Gleiches gilt für den Unterschied zwischen den Häufigkeiten produzierter Nullreaktionen.

Die Reaktionszeiten für das Benennen der Strichzeichnungen sind signifikant höher als unter der Farbbedingung (Wilcoxon-Vorzeichen-Rang-Test: p -2seitig = ,039) und weisen einen moderaten Effekt auf ($r = 0,44$). Durchschnittlich brauchen die TeilnehmerInnen für das Benennen der Strichzeichnungen ca. 0,59 Sekunden länger ($Sd = 0,49$).

Schlussfolgerung

Die Ergebnisse der Studie bestätigen, dass die Verarbeitung visueller Objektvorgaben durch das Merkmal Farbe beeinflusst zu werden scheint. Zwar kann die Benennkorrektheit nicht als abhängiger Parameter identifiziert werden, jedoch ist das Benennen einzelner Items relativ artifiziell. Bei komplexeren diagnostischen Aufgaben oder Übungen, in denen Bildmaterial eingesetzt wird (bspw. Bildergeschichten), könnten die hier bestätigten Reaktionszeiteffekte Einfluss auf die sprachliche

Leistung nehmen.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Ergebnisse legen für Testungen und auch für therapeutische Interventionen nahe, zum Bildbenennen farbige Zeichnungen zu wählen. Einerseits kann einer möglichen Frustration und ggf. negativen Einstellung gegenüber der Behandlung vorgebeugt werden. Andererseits könnte die wahre (Benenn)Performanz sensitiver werden.

Mitautor/innen Abstract

1. Annette V. Fox-Boyer
EUFH Campus Rostock
2. Henrik Bartels
EUFH Campus Rostock
3. Steffen Schulz
EUFH Campus Rostock

Literatur

Fachjournals

1. Snodgrass, J. & Vanderwart, M. . (1980)
Journal of Experimental Psychology: Human Learning and Memory. A Standardized Set of 260 Pictures: Norms for Name Agreement, Image Agreement, Familiarity, and Visual Complexity, 6 (2): 174 – 215
2. Mohr, E.. (2014)
Forum Logopädie. Farbige Bilder verbessern den Wortabruf bei Aphasiepatienten, 6(28): 6-13
3. Rossion, B. & Pourtois, G.. (2004)
Perception. Revisiting Snodgrass & Vanderwart´s Object pictorial set: The role of surface detail in basic-level object recognition, 33: 217-236

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben